

Bald können Konsumenten ihren eigenen Bio-Laden besitzen

OBERGLATT. Ab August soll in Oberglatt ein genossenschaftlich geführter Bio-Laden entstehen. Ziel ist, Bio-Produkte aus der Region zu günstigen Konditionen anzubieten. Am kommenden Montag findet die Gründungsversammlung der Genossenschaft statt.

CAROLINE BOSSERT

«Bio für alle», so lautet die Vision von Swiss Foodcoop (SFC). Die Organisation möchte in Läden Bio-Produkte aus der Region zu erschwinglichen Preisen verkaufen und so einen Beitrag für eine nachhaltige und ökologische Nahrungsmittelversorgung leisten. Die Läden werden dabei von einer Genossenschaft getragen. Bereits besteht in der Stadt Zürich eine erste SFC-Genossenschaft, die ein Lebensmitteldepot unterhält. In Oberglatt soll am nächsten Montag die zweite Genossenschaft gegründet werden, mit dem Ziel, im August oder September einen Bio-Laden mit regionalen Produkten in der Gemeinde zu eröffnen.

Rabatt für Genossenschafter

Wer dieser «SFC-Genossenschaft Bezirk Dielsdorf» beitreten möchte, muss einen Anteilschein zu 250 Franken für eine einfache Mitgliedschaft oder einen zu 1250 Franken für eine Träger-Mitgliedschaft erwerben. Um im Laden zu kaufen, muss man jedoch nicht zwingend Genossenschafter sein. Dieser stehe allen offen. Genossenschafter und Besitzer einer

Jahresmitgliedskarte erhalten jedoch je nach Mitgliedschaft eine Vergünstigung von 7 bis 20 Prozent», erklärt Stefan Kessler das Konzept. Doch auch für Nichtmitglieder soll der Einkauf tendenziell etwas günstiger sein als bei Grossverteilern. Dies, weil die Genossenschaft nicht gewinnorientiert sei.

Das designierte Vorstandsmitglied der «Genossenschaft Bezirk Dielsdorf» ist überzeugt vom Erfolg dieses Modells. Die Zeit sei reif dafür. «Nach all den Lebensmittelskandalen wie der Pferdefleischskandal und Etikettenschwindel ist die Öffentlichkeit jetzt sensibilisiert. Die Konsumenten wollen wissen, woher ihre Lebensmittel kommen», sagt der Immobilienberater aus Affoltern am Albis. Auch das Genossenschaftsmodell soll zum Erfolg der SFC-Läden beitragen. Dadurch entstehe eine Identifikation zwischen dem Konsumenten und «seinem» Laden.

Verschwendung stoppen

Kessler selbst haben aber auch ökologische Gründe dazu motiviert, am Projekt teilzunehmen: «Es macht doch keinen Sinn, wenn man Tomaten in Andalusien pflückt, wenn sie noch grün sind und

hierher fährt, wenn wir rote Tomaten in der Nähe haben.» Ein weiteres Ziel des SFC ist, die immense Verschwendung von Lebensmitteln zu stoppen. Jedes Jahr würden in der Schweiz bis zu 250000 Tonnen einwandfreie Lebensmittel vernichtet, teilweise deshalb, weil sie nicht der Norm entsprechen, schreibt der SFC



Stefan Kessler setzt sich für eine ökologische Nahrungsmittelversorgung ein. Bild: pd

auf der Homepage. «Grossverteiler nehmen Obst und Gemüse, das zu klein oder krumm ist, nicht ab», sagt Kessler. «Da wir direkt bei den Landwirten einkaufen, können wir auch Obst und Gemüse berücksichtigen, das sonst im Abfall landen würde, obwohl die Qualität stimmt.»

Ziel sind 50 Mitglieder

Der Kontakt mit den regionalen Landwirten soll demnächst aufgenommen werden. Bereits bestehe ein Pilotprojekt für einen Bio-Laden mit einer Fläche von rund 400 Quadratmetern. Ins regionale Sortiment sollen neben Obst und Gemüse auch Backwaren, Frisch- und Trockenprodukte, Brotaufstriche und Getränke aufgenommen werden. Je nach

Grösse des Ladens sind auch Non-Food-Produkte wie Kosmetika und Putzmittel vorgesehen, selbstverständlich alles Bio.

In Oberglatt kursieren derweil Gerüchte, dass der Laden in der Zentrumsüberbauung entstehen werde. Kessler möchte sich dazu nicht äussern. Ein Vertrag sei noch nicht unterschrieben. Ob der Laden auch tatsächlich zustande komme, hänge auch davon ab, wie viele Genossenschafter sich daran beteiligen. Denn die Anteilscheine bilden das Startkapital. «Ziel ist, dass wir in kurzer Zeit mindestens 50 Genossenschafter haben», erklärt er.

Projekt im Bezirk Bülach

Bei den zwei Genossenschaften in Zürich und Oberglatt soll es jedoch nicht bleiben. Das Modell der Lebensmittelgenossenschaften bestehe in den USA und in Deutschland schon seit längerem. Gleich wie in diesen Ländern möchte auch der SFC ein Netz von Genossenschaftsläden in der Deutschschweiz errichten – sofern der Bedarf da sei, wie Kessler erklärt. Ein drittes Projekt im Bezirk Bülach werde derzeit geprüft. «Wenn wir drei Genossenschaften haben, können wir dann einen Bund gründen.»

Die Gründungsversammlung der Swiss-Foodcoop-Genossenschaft Bezirk Dielsdorf findet nächsten Montag, 29. April, um 19 Uhr im Sack 2c im Café in Oberglatt statt. Türöffnung ist um 18 Uhr. Weitere Infos gibt es unter www.oberglatt.sfoo.ch.

Milchfest mit Alphornklängen

REGENSDORF. Heute Samstag und morgen Sonntag, jeweils ab 12 Uhr, findet das traditionelle Milchfest im Weingarten bei Hansruedi und Brigitte Keller in Watt statt. Neben Speis und Trank können die Gäste Käse degustieren oder einen Gratis-Milchshake probieren.

Am Samstagmittag sorgen die Alphornbläser aus Zürich und die Schwyzerörgeler Stubemusig für musikalische Unterhaltung. Ab 20 Uhr kann getanzt werden zur Musik von Alberts Trompetenexpress. Neben dem Barbetrieb steht auch ein Heimfahrdienst bereit. Am Sonntag ab 12 Uhr kann man auf dem Kamel reiten, ausserdem spielt die Alphorngruppe Altburg. Um 13 Uhr schnitzt der Schweizer Meister im Kettensägenschnitzen eine Holzskulptur. (red)

Seifenkistenrennen feiert Jubiläum

BUCHS. Zum 30. Buchser Seifenkistenrennen hat sich die IG Seifenkistenrennen Buchs etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Der Buchser Grand Prix findet am Samstag, 18. Mai, ab 16 Uhr statt. Auf verkürzter Rennstrecke treten mehrere Teams mit selbst gebauten Gefährten gegeneinander an. Für das kulinarische Wohl lockt eine Festwirtschaft mit Speis und Trank. Auch wird es dann Musik geben, um den Abend ausklingen zu lassen. Am Pfingstmontag findet dann der gewohnte Lauf zur Schweizer Meisterschaft statt. (red)

Anmeldung und genauere Informationen unter <http://buchser-gp.waynes.li>.

Trotz 500 Besuchern kein Lampenfieber bei den Schülern

RÜMLANG. 285 Schüler des Schulhauses Worbiger haben am Donnerstag gemeinsam ein Konzert in der katholischen Kirche Rümlang gegeben. Die 500 Besucher zeigten sich begeistert von der Leistung der jungen Sänger und Sängerinnen.

LEO WYDEN / RED

«Sing, sing, sing ais mit.» So ertönte es am Donnerstagabend freudig aus der gefüllten katholischen Kirche in Rümlang. 285 Kinder aus vierzehn verschiedenen Klassen des Schulhauses Worbiger standen auf der Bühne, um den Eltern zwölf

einstudierte Lieder zu präsentieren. Die Schüler und Schülerinnen begeisterten das Publikum auch mit einstudierten Choreografien.

Mehrere Wochen lang haben die Kinder im Alter von 4 bis 13 Jahren mit ihren Lehrpersonen die verschiedenen Texte und Melodien eingeübt. Mit Gitarre,

Cajon, Geige, Xylophon, Flöten und Klavier wurde der Gesang grösstenteils von Schüler und Schülerinnen begleitet. Deshalb waren einige Mädchen und Knaben etwas nervös vor dem Auftritt.

Nach Auftritt nicht müde

Den rund 500 Besuchern und Besucherinnen schien die Vorstellung sehr zu gefallen. Nach dem letzten Lied «Ohni Znacht is Bett» von Boni Koller klatschten sie lautstark, und es gab sogar einige Standing Ovations. Begeistert vom Konzert zeigten sich etwa die Eltern von

Liam Stoeber. Der Schüler, der bereits zum zweiten Mal in einem Konzert auftrat, gab sich nach der Aufführung ganz professionell. Auf die Frage, ob er fleissig geübt habe, meinte er: «Ja, zuhause habe ich manchmal gesungen, den Text konnte ich schnell, und in der Schule haben wir viel geübt, so war das für mich kein Problem.»

Auch Julian Oberli zeigte sich gelassen. Nervös sei er vor dem Konzert nicht gewesen. Denn: «Wir haben in der Schule viel geübt und heute nochmals geprobt.» Julian ist nach dem rund einstün-

digen Auftritt auch nicht müde: «Nein überhaupt nicht, ich könnte noch stundenlang singen. Das gefällt mir sehr», erklärte er.

Beitrag zur Integration

Seit dem Jahr 2012 gilt die Schuleinheit Worbiger als Quims-Schule (Qualität in multikulturellen Schulen). Für die Lehrerschaft war das Frühlingssingen unter anderem deshalb ein gelungenes Projekt, weil das ganze Schulhaus daran beteiligt war. Auf diese Weise konnte das Projekt einen Beitrag zur Integration leisten.



Die Schüler des Schulhauses Worbiger begeisterten mit ihrem Gesang und Instrumentenspiel das Publikum. Bilder: Leo Wyden



Liam Stoeber (rechts) hat in der Schule und zu Hause fleissig geübt.